

Der Courier.

Hallische Zeitung

für Stadt



und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. H. A. Daniel.

Nro 494.

Halle, Donnerstag den 23. October
Zweite Ausgabe.

1851.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26 1/4 Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum, mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Deutschland (Berlin, Wien, Hof, Königreich Sachsen, Kassel). — Frankreich (Paris). — Großbritannien und Irland (London). — Provinzielles (Von der Saale, Erfurt, Worbis). — Locales. — Vermischtes. — Deffentlich-mündliche Verhandlungen des Königl. Polizei-Gerichts hier. — Deffentliche Sitzung des Schwurgerichts. — Kunst-Nachricht.

Deutschland.

Berlin, den 21. October. Das hiesige Kreis-Schwurgericht verhandelte gestern den bereits vielfach besprochenen Prozeß wegen der Befreiung des ehemaligen Professors Kinkel, der bekanntlich wegen Kriegsverraths zu lebenswieriger Festungsstrafe verurtheilt wurde. Er büßte diese Strafe früher in Rangardt, später in Spandow, von wo aus er in der Nacht vom 6. zum 7. November v. J. Gelegenheit fand zu entweichen. Der thätlichen Hülfe bei der Ausführung dieser Befreiung waren angeklagt: der ehemalige Aufseher in der Strafanstalt zu Spandow Brubne und der Rathsherr und Gastwirth Krüger aus Spandow. Brubne gestand ein, daß er durch thätige Hülfe die Befreiung Kinkels veranlaßt, befreit aber bei derselben Gewalt verübt zu haben und zu seiner Handlung überhaupt durch Befreiung veranlaßt worden zu sein. Als Motiv der That gab er lediglich das Mitleid mit dem Gefangenen und dessen Familie an. Krüger bestritt die ihm zur Last gelegte Theilnehmung bei dem Verbrechen. Nach einer langen Verhandlung erklärten die Geschwornen den Angeklagten Brubne schuldig, in seiner amtlichen Eigenschaft, unter Verletzung seiner Amtspflicht die Befreiung eines seiner Aufsicht anvertrauten Gefangenen unter Anwendung von Gewalt veranlaßt zu haben und dazu durch Versprechungen verleitet worden zu sein. Gegen Krüger lautete das Verdikt der Geschwornen auf schuldig, den Thätern wesentlich Hülfe geleistet und den Brubne, durch das Versprechen, für seinen lebenslänglichen Unterhalt Sorge tragen zu wollen, dazu verleitet zu haben. Das Verdikt gegen Krüger wurde jedoch nur mit 7 gegen 5 Stimmen gefällt, weshalb der Gerichtshof in Berathung trat. Der Gerichtshof, obgleich er nicht verkannte, daß ein dringender Verdacht gegen Krüger vorliege, trat dem Verdikt der Geschwornen nicht bei, da er nicht die positive Ueberzeugung von dessen Schuld erlangt hatte und sprach den Angeklagten Krüger deshalb frei. Den Angeklagten Brubne dagegen verurtheilte der Gerichtshof zum Verlust der Nationaloffiziers-, dreijähriger Zuchthausstrafe, Verlust seiner Charge als Unteroffizier und erklärte ihn zur Verwaltung öffentlicher Aemter auf immer für unfähig. (Pr. Z.)

Berlin, den 21. October. Die Dinge in Hannover sind, wie man uns, anknüpfend an früher gegebene Nachrichten, mittheilt, noch in der alten Lage. Man wird mit den Organisationen noch nicht so bald vorgehen und jedenfalls erst abwarten, wie die Bundesversammlung sich der ritterchaftlichen Beschwerde gegenüber weiter verhalten wird. Daß zwischen Hrn. v. Schele und dem Ministerpräsidenten v. Münchhausen das beste Einvernehmen obwalte, haben wir schon früher berichtet. Es wird jetzt fast allseitig befähigt. — Der in Gemäßheit des Gesetzes vom 2. März 1850 ausgearbeitete und zur Vorlage in der nächsten Session bestimmte Gesetzentwurf, betreffend die Ablösung von Kirchen- und Schulabgaben hat auch die Genehmigung an höchster Stelle gefun-

den. — Wie wir bereits meldeten, ist der Abschluß eines Postvertrags zwischen dem deutschen Postverein und Frankreich im Sinne der dem erstern zu Grunde liegenden Bestimmungen als gewiß anzusehen. Zugleich können wir berichten, daß es den Bemühungen des Handelsministers v. d. Seydt gelungen ist, mit der englischen Regierung Verhandlungen über einen Postvertrag einzuleiten, der auf eine Herabsetzung der ungemein hohen Portofäge für die Korrespondenz zwischen England und Deutschland gerichtet ist. Seitens der englischen Regierung soll bereits eine Ermäßigung zugestanden sein. (C. B.)

Der bekannte Betrüger Tomaszek aus Berlin, der kürzlich von Oesterreich an Preußen ausgeliefert wurde, hat, wie die „Brüner Zeitung“ erzählt, folgende ergötzliche Entschuldigung seines Betruges vorgebracht: Er entschuldigte nämlich sein „den Todten vielen“ und sein späteres Durchgehen nach Kopenhagen mit einem Blutanbrange zu Brust und Kopf, der ihn anfänglich in eine solche Lethargie versetzte, daß ihn sein Arzt und seine Angehörigen wohl für todt halten mußten und daher in den Sarg legten. Am dritten Tage aber nach diesem Scheintode sei er durch einen heftigen Anfall von Bluthusten aus diesem Todeschlaf gerüttelt worden, habe, ohne zu wissen, was und warum er es that, seinen Sarg verlassen, diesen zugewandelt und hierauf nach Kopenhagen eine Reise gemacht, wo er erst seine volle Bestimmung erhielt, als es schon zu spät war.

Berlin, den 22. October. Der wichtige Posten eines Oberbefehlshabers des deutschen Bundesheeres ist dem General-Lieutenant, Freiherrn Roth von Schreckenstein, übertragen. Dieser General bewährte sich schon als Kriegsminister im Jahre 1848 und repräsentirte sein Ministerium und das Heer auf das Würdigste. Mit dieser Ernennung ist keineswegs eine Zurücksetzung für den General von Bonin verbunden, auf welchen früher für diesen Posten das Augenmerk gerichtet war. Die dem Herrn v. Bonin fehlende Anciennität und Rangstellung im Heere finden sich bei dem General Schreckenstein vor, wozu der Umstand kommt, daß dieser unter dem Prinzen von Preußen, königl. Hoh. in Baden gegen die Aufständischen commandirte und sich die vollste Achtung der süddeutschen Truppenkörper erworben hat. Indessen wird Hr. v. Bonin eine Stellung im Bundesheere nun unter General Schreckenstein erhalten, da man von seiner Tüchtigkeit gute Dienste für das Vaterland erwartet.

Wie wir hören, herrscht unter den Mitgliedern der gegenwärtig hier tagenden Post-Conferenz eine so große Uebereinstimmung, daß dem baldigen Schlusse der Verhandlungen entgegenzusehen werden darf.

Wien, Dienstag den 21. October. Der Kaiser ist am Freitag in Lemberg eingetroffen und daselbst glänzend empfangen worden. Die Herzogin von Angoulême ist in Frohsdorf gestorben. (Tel. Dep. d. C. B.)

Hof, den 16. October. Dem Vernehmen nach hat die hiesige Gewerbe- und Handelskammer ebenfalls ihr Gutachten für den Fortbestand, sowie für die Erweiterung des Zollvereins abgegeben und namentlich hervorgehoben, von welcher großer Wichtigkeit derselbe für das fernere Gedeihen der ganzen Weberei von Oberfranken ist, so wie welche Nachtheile andererseits das Lossagen auch nur einzelner Staaten von demselben mit sich bringen würde. (R. C.)

Königreich Sachsen. (Bekanntmachung, die Versammlung der Stände zum nächsten Landtage betreffend, vom 18. October 1851.)
Se. Maj. der König haben beschlossen, zu einem in Gemäßheit von §. 113. der Verfassungsurkunde abzuhaltenden ordentlichen Landtage die getreuen Stände auf den 1. December d. J. in die Residenzstadt Dresden einberufen zu lassen. Allerhöchstem Befehle gemäß wird solches, und daß an die Mitglieder beider ständischen Kammern noch besondere Mißföhen deshalb ergehen werden, hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Dresden, den 18. October 1851.

Gesamtmministerium. Dr. Schinsky. v. Friesen.

Kassel, den 19. October. Von Berlin her ist unserer Stadt ein „Evangelist“ des Irvingianismus zugegangen. Er hält Mittwochs und Freitags Vorträge in einem von Herrn Kopschler ihm überlassenen Lokale. Bis jetzt ist sein Hörerkreis nur ein kleiner. Sein Name ist Streubelstein. Die im Vertrauen unserer Regierung stehenden Theologen scheinen wenig Neigung zur Förderung seiner Zwecke zu haben.

Frankreich.

Paris, den 19. October. Fast alle aus den Provinzen zurückkehrenden Repräsentanten versichern, wie es heute auch in der Bernanzen-Kommission von drei ihrer eben eingetroffenen Mitglieder geschah, daß die jüngste Wendung in der Politik L. Napoleon's und der Rücktritt des Ministeriums überall den peinlichsten Eindruck unter der Ordnungspartei gemacht haben, daß Furcht sich der Gemüther bemächtigt und die Arbeit in den Werkstätten und Fabriken abnimmt. Dies wird auch durch Privatbriefe aus Lyon, St. Etienne, Lille, Rouen, Nantes &c. bekräftigt; die großen Industrien werden besorgt und das Feiern, d. h. die Brodlosigkeit vieler Arbeiter betrachtet man schon als unausweichbare Folge der jetzigen Krisis. — Die Nachricht von Dupin's Ankniff dahier war voreilig; er wird jedoch im Laufe der Woche eintreffen. — Carlier, dessen Rücktritt allgemein für unwiderstehlich gilt, reist heute Abend nach Sens ab, wohin ihm seine Gattin schon vorausgegangen ist. Der General-Secretair der Polizei-Präfectur, Meyre, wird interimistisch seinen Posten verlassen. — Der „Messager“ meldet den Tod des Generals und Repräsentanten für Paris, Rapatel, welcher Oberst der 2. Legion der Nationalgarde war. Die Hauptstadt wird demnach zwei Repräsentanten zu wählen haben. — Villault hat gestern mit bedeutenden Repräsentanten und Staatsmännern mehrere Konferenzen gehabt und wiederholt mit Vergary berathschlagt. — Fould, Rouher und Baroche wurden gestern nach St. Cloud berufen, wo sie eine lange Konferenz mit L. Napoleon hatten. Was die Minister-Krisis betrifft, so dürfte das Ende derselben vor dem 25. nicht zu erwarten sein; vorläufig ist noch immer Villault mit Bildung des neuen Kabinet's beauftragt und man glaubt, daß er die von L. Napoleon ihm vorgelegten Bedingungen, so wie die Ministerliste, welche der Präsident abgefaßt hat, zuletzt genehmigen werde. — Der Repräsentant Ducos, welcher zu Bordeaux war, ist durch den Telegraphen hieher beschieden worden. — Nach den „Débats“ ist es bereits erwiesen, daß die Unruhen in den Departements Allier, Cher und Nièvre von den Aufbegehren einer großen geheimen Gesellschaft herrühren, die in den übrigen Departements des Centrums Verzweigungen hat, so wie, daß die Bänder sich überall durch Gewalt und Drohungen mit Brand und Mord verstärken. Bei vielen Verhafteten fand man eine Medaille als Erkennungszeichen; eben diese waren auch vorzugsweise mit Flinten, Messern oder Dolchen bewaffnet. Aus der Champagne, wie aus dem Westen werden zahlreiche Feuersbrünste gemeldet und von Provinzblättern als Werk der Demagogen bezeichnet.

Großbritannien und Irland.

London, Montag den 20. October, Nachmittags 5 Uhr 30 Min. Das fällige Dampfschiff aus New-York ist eingetroffen und berichtet, daß das Vertrauen daselbst langsam zurückkehrt; das Geld ist knapp, Baumwollenpreise gedrückt.

Die Revolution in Mexiko schreitet fort.

Aus Afrika sind hinsichtlich des Kafferkrieges ungünstige Nachrichten eingegangen.

Provinzielles.

Von der Saale, den 15. October. Die Verurtheilungen von Personen, welche sich im November 1848 an dem von dem Dr. Stockmann in Bibra geleiteten Aufstande theilhaftig hatten, dauern fort, denn in den letzten Tagen sind wieder Erkenntnisse beim Oberappellationsgericht zu Naumburg publicirt worden, welche durchgängig auf mehrjährige Zuchthausstrafe lauten. — Der Stadtrath zu Naumburg hat in einer seiner letzten Sitzungen beschlossen, größere Quantitäten Getreide aufzukaufen, um die arbeitende Klasse im Nothfall unterstützen zu können. Es langen übrigens große Sendungen Getreide aus den Districten an, die wahrcheinlich dazu dienen werden, die hohen Getreidepreise wieder herabzudrücken. (Fr. J.)

Erfurt, den 20. October. Auch der vorgestrige Tag, der 18. d. M., wurde hier noch auf mehrfache Weise festlich begangen, so daß die Woche gleichsam als eine Festwoche beschloffen wurde. Die Schützengesellschaft feierte das Andenken an die Schlacht von Leipzig durch ein Abendessen auf dem Schießhause, und der Kriegerverein und der Landwehrverein begingen diesen Tag in ihren verschiedenen Lokalen. In den Kasernen der Garnison aber vereinigte sich das Schlachtdenken mit der Nachfeier des Geburtstages Sr. Majestät, und hervortretend war die abendliche Feier auf dem Petersberge, wo die dort liegenden Abtheilungen des 4. Artillerie-Regiments ein schönes Feuerwerk erschienen ließen. Dasselbe wurde auf dem Dampflage abgebrannt, und auf den Festungswällen loderten bengalische Feuer, so daß diese großartige Localität ein prachtvolles Nachtgemälde darbot. — Herr Regierungsrath v. Wolkogen, der von hier an die Regierung von Koblenz versetzt ist, ist bereits dorthin abgegangen. Er wird vorzüglich in dem Verein für constitutionelle Monarchie vermisst werden, dessen Discussionen er oft zu beleben wußte. — Vor einigen Tagen ist eine Deputation der Stadt Ulrich hier eingetroffen, um dem Herrn Regierungs-Präsidenten du Bignau das Diplom des Ehrenbürgerrechts ihrer Stadt zu überreichen. — In einem hiesigen Localblatt liest man den Bericht von einem merkwürdigen Prozeß. Eine Kaufmannswitwe, die noch vor Kurzem zwei Töchter mit glänzenden Hochzeitsfeierlichkeiten verheirathet hat, ist vor Gericht gezogen worden, weil sie, den Betrag der von ihr verlangten Steuern zu hoch findend, gegen den Excutur in schimpfenden animosen Worten gegen die Regierung ausbrach. Sie wurde von dem Kreisgericht, da sie nicht erschien, in contumaciam zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt. Hinter dem Bericht darüber steht in dem Localblatt eine Erklärung von ihr selbst, daß sie an eine höhere Instanz gehen werde, und man ist überrascht, in ihr eine so gelehrte Frau zu finden, denn sie setzt über ihre Erklärung ein Motto aus den Annalen des Tacitus, und zwar in der Ursprache. (R. C.)

Auch in Worbis ist der Geburtstag des Königs festlich begangen. Um 8 Uhr war Gottesdienst in der katholischen, um 9 Uhr in der evangelischen Kirche. Der Landes-Kultur- und Gewerbe-Verein beging den Tag mit besonderer Festlichkeit. In der „Stadt Bremen“ zog eine Ausstellung von Natur- und Kunstprodukten die Aufmerksamkeit zahlreicher Beschauer auf sich und stellte sich bei dieser Gelegenheit heraus, daß sowohl der theilweise sehr dürrige Boden unseres oft so verschrieenen Eichsfeldes, als auch der Gewerbfleiß seiner Bewohner recht erfrischende Produkte liefert, und im Allgemeinen gewiß nicht gegen andere Gegenden unseres Vaterlandes zurücksteht. Zur Förderung des Gewerbfleißes wurde ein großer Theil der ausgestellten Gegenstände vom Vereine angekauft und später während der Mittagsstafel verlost. Um 12 Uhr hielt der Direktor des Vereins, Herr Landrath a. D. v. Sagen die Festrede, welche beredend den Schaden der Zeit, die falschen und die richtigen Heilmittel ins Licht stellte und mit einem Lebehoch auf den König endigte, in welches die Versammlung begeistert einstimmte. Nach dem Gesange des Liedes: Kennt ihr das Land, wo über Willkuren u. s. w. wurden an verschiedene Dienstboten Prämien vertheilt. Um 4 Uhr begann das Diner, an welchem über 400 Personen Theil nahmen. Auch hier ward natürlich des Königs und des königlichen Hauses in treuer Ergebenheit gedacht. Ein Ball beschloß das patriotische Fest.

Locales.

Halle, den 22. October. Unse Leser erinnern sich wohl nicht ohne ein trauriges Interesse der Verhandlung des hiesigen Schwurgerichts gegen die unverschämte Johanne Pohl und aus Eisleben. Es wurde gegen dieselbe auf Todesstrafe (Nad von unten auf) erkannt und die Verurtheilung dieses Urtheils verurtheilte die Unglückliche in einen Zustand der Verzweiflung, in welchem ihr eine gewisse Theilnahme um so weniger verlag werden konnte, als ihre Zurechnungsfähigkeit, wie dies durch das Verdicht der Geschworenen ausdrücklich anerkannt wurde, bei dem ihr zur Last fallenden Verbrechen durch die näheren Umstände als gemindert anzusehen war. Die Pohl und gab damals den angemessenen Inpruch des Inspektors der Gefangenanstalt in soweit Gehör, als es ihr gelang, des Auftrages ihrer Gefühle Herrin zu werden, und durch Arbeit, Nähen &c. eine passende Ablenkung für ihren Schmerz zu suchen. Sie beruhigte sich bald vollständig und klammerte sich mit aller ihr noch innewohnenden Lebenslust (sie ist 22 Jahr alt) an die letzte Hoffnung, welche für sie in der Gnade Sr. Maj. des Königs ruhte. In der That war Seitens der Geschworenen, deren Verdicht die Schuld der Unglücklichen festgestellt hatte, ein Begnadigungsgesuch an Se. Majest. den König ergangen. Die Allerhöchste Entschliebung darauf ist nunmehr eingegangen und wurde der Pohl heute publicirt; sie lautet:
Verwandlung der Todesstrafe in lebenswierige Zuchthausstrafe.

Werkwürdig — die dem Tode Geweihte, deren kühnste Hoffnung sich auf das Geschenk ihres Lebens erstreckte, und die in dieser Hoffnung ruhtig, gefaßt und demüthig ihre Zeit mit Arbeit zubrachte, vergaß, seitdem ihr das Geschenk ihres Lebens verkindet ist, die bittersten Thränen darüber, daß sie für die Dauer dieses Lebens der Freiheit beraubt sein soll.

— Die von uns in Nr. 491 gebrachte Nachricht bekräftigt sich. Wegen der am ersten Oftertage 1851 gehaltenen Predigt ist gegen Diaconus Hasemann vom Königl. Konsistorium die Disciplinaruntersuchung eröffnet und derselbe einzuweisen vom Amte suspendirt. Die „N. S. Z.“ erklärt die Nachricht, daß die hiesige Königl. Staatsan-

waltsh
reichen,
getonim

Pomolo
bekomm
ganz fa
Nepfeln
Die er
und D

De

Durch
1) Publi
fönen u
Je 3 E
Zbl., i

Pr
Nic
Kreicri
Rö
De
Schwore
mer bi
beigebra
nen; Ar
seine de
1. heime
wegen
Regieru
Nardes
Cartlett
Die
Schwur
der vor
contum
unfr d
zurück
unser
zur Ha
De
win v
mer K
derekau
den, u
den, u
wöhnte
schen d
der „E
„hier
Dabei
v. Bät
ten jed
erfolgte
dar E
ben, u
auf bef
Ebel
gebend

in der
zweifst
teles
mit si
den Z
der B
menta
die W
über t
Ger be
föhen
sind f
eigene

wachhaft sich veranlaßt gesehen, die Predigt dem Konfistorium einzureichen, für unbegründet: es habe dasselbe selbst die Untersuchung aufgenommen.

Vermischtes.

— Man schreibt uns aus Thüringen, den 10. October: Unsere Pomologen theilen zwei merkwürdige Erscheinungen mit. Viele Aepfel bekommen schon an Baume schwarze Flecken, werden herabgenommen, ganz schwarz und gehen bald in Fäulniß über. Neben diesen schwarzen Aepfeln finden sich an vielen Orten die schönsten und frischesten Blüthen. Die erste Erscheinung scheint mit der Krankheit der Kartoffeln, Trauben und Oliven Analoges zu haben. (3. d. N. Nr. 3.)

Öffentlich-mündliche Verhandlungen des Königl. Polizeigerichts hier

am 22. October c.

Durch Erkenntniß wurden verurtheilt:

1) 1 Person, Drohkreuzträger, wegen unankündigten Betragens gegen das Publikum zu 1 Thlr., im Uebernögensfall zu 24 Stunden Gefängniß. 2) 7 Personen wegen Entwendung von Kirchen zu 6 Thlr. jede, im Uebernögensfall zu je 3 Tagen Gefängniß. 3) 2 Personen wegen desselben Vergehens, jede zu 10 Thlr., im Uebernögensfall je zu 5 Tagen Gefängniß.

Öffentliche Sitzung des Schwurgerichts.

Halle, am 22. October 1851.

Präsident: Appellationsgerichtsrath Bellig.
Richtercollegium: Die Kreisgerichtsräthe Bertram und Wieruszewski, Kreisrichter v. Landwüst und Ober-Ver. Assessor Müller.
Königl. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Heise.

Der Präsident eröffnet die Sitzung mit dem Namensaufruf der Herren Geschworenen, demzufolge 34 derselben amwesend sind. Der Ritterschaftsbesizer Comas bittet unter Berufung auf eine freisprechliche Beglaubigung des früher beigebrachten Krankheitszeugnißes um definitive Entbindung von seinem Geschworen- u. Amt. Der Gerichtshof willigt auf Antrag der Königl. Staatsanwaltschaft in seine definitive Entlassung.

1. Verhandlung wider den vormalig Fürstlich Sondershausen'schen Geheimen Rath, jegigen Landrathamtsverweser Albert Eschwin v. Holleuffer wegen Contrabirung und Ausföhrung eines Duells, und wider den Königl. Regierungs-Referendar und Landrathamtsverweser Conrad v. Holleuffer zu Dardesheim wegen Begünstigung und wissenschaftlicher Hülfsleistung bei demselben als Cartelträger und Secundant.

Die vorliegende Anklage ist bereits unterm 20. Mai c. vor dem hiesigen Schwurgericht einmal verhandelt worden, und zwar, da beide Angeklagte damals der vorschriftsmäßig erfolgten Vorladung ungeachtet nicht erschienen waren, in contumaciam. Wir würden uns daher hinsichtlich des Thatbestandes einfach auf unser damaliges Referat beziehen, wenn wir nicht fürchten müßten, daß die Sache unsern Lesern entfallen und die betreffende Nummer des Cour. (282) nicht mehr zur Hand sei.

Der frühere Königl. Preussische Regierungsrath zu Magdeburg, Albert Eschwin v. Holleuffer, übernahm im Jahre 1846 mit dem Charakter als Geheimmer Rath die Leitung der Verwaltungspartei des Fürstenthums Schwarzburg-Sondershausen, wurde aber schon am 2. Januar 1848 dieser Funktion wieder entbunden, und schrieb diese seine Entlassung Intriguen zu, bei welchen er namentlich den Fürstlich Schwarzburg'schen Hauptmann von Wolframsdorf betheiligt wählte. Es entspann sich auf Grund dieses Vorgangs ein Broschürenwechsel zwischen dem vormaligen Geh. Rath v. H. und dem v. W., in dessen Verlauf sich der Erstere von Letzterem so sehr beleidigt erachtete, daß er von ihm schriftlich: „diejenige Satisfaction verlangte, welche er von einem Offizier zu fordern berechtigt sei.“

Dabei stellte er in Aussicht, er werde das „Nähere“ durch den Adjutant ic. v. Bärenhorst mit ihm verhandeln lassen. Diese näheren Mittheilungen erfolgten jedoch anfänglich nicht, und da sich Herr v. W. dieselben später selbst erbat, erfolgte sie nicht durch Herrn v. Bärenhorst, sondern durch den Referendar C. v. Holleuffer. Dieser richtete nämlich an den Hrn. v. W. ein Schreiben, worin er ihn Namens seines Onkels, des Geh. Rathes v. H., zur Erfüllung auf dessen frühere eigenhändige Forderung einen Zweikampf auf 1 Gang framme Säbel anbot und seinerseits noch einen Vermittlungsvorschlag hinzufügte, dahin gehend, der Zweikampf könne umgangen werden:

„Falls sich der Herr v. W. entschloße, entweder zu erklären, daß er nicht der Verfasser des beleidigenden Zeitungsartikels sei, oder die darin enthaltene beleidigende Behauptung zurückzunehmen, diese Zurücknahme schriftlich zu bewirken, und Herrn Geh. Rath v. H. zu autorisiren, von diesem Reverses beliebigen Gebrauch zu machen.“

In diesem Vergleichsvorschlage erblickte Herr v. W. nur eine neue Beleidigung und verlanste und erhielt wegen derselben von dem Reg.-Referendar v. H. eine schriftliche Erklärung, daß besagter Vorschlag ernstlich und nicht beleidigend gemeint sei. Demzufolge erschien am 5. September 1848 in Halle, als dem damaligen Aufenthaltsort des Geh. Rathes v. H., der Fürstlich Schwarzburg'sche Reisefallmeister v. Beutl und präsentirte sich als Cartelträger und Secundant des v. W. Den zwischen den beiderseitigen Bevollmächtigten getroffenen Verabredungen gemäß trafen am darauf folgenden Tage die beiden Gelehrten in der Delauer Heide in Begleitung ihrer Secundanten und der beiden Herren Dr. Keil von Halle und Dr. Lerche von Salzmünde zusammen, legten Rock und Weste ab, die üblichen Binden um Hals und rechtes Handgelenk an, und begannen, nachdem die Mensur genommen war und Conrad v. H. das Kommando „Los“ ausgesprochen hatte, den Zweikampf. Der vorm. Geh. Rath v. H. drang, in der Auslage liegen bleibend, auf seinen Gegner ein, und dieser wich, mit seiner Klinge „Fuchtelnd“, in wenig Secunden 13 bis 14 Fuß hinter die Mensur zurück. Als v. W. auf diese Weise in die dahinter stehenden Bäume gerieth, warf Geh. Rath v. H. den Säbel mit dem Bemerken aus der Hand: „in den Wald könne er ihm nicht nachlaufen“, und weigerte sich, den Kampf weiter fortzusetzen. Es entspann sich ein Wortwechsel darüber, ob das Duell als beendet anzusehen sei oder nicht, und der zum Schiedsrichter ernannte Dr. Keil erklärte, daß allerdings nach altherkömmlichem Duellgebrauch ein solches Zurückweichen den Kampf zu beenden pflege. Da nun aber eine Verabredung getroffen war, daß der vorliegende Zweikampf nur durch eine Verwundung beendet werden sollte, so benutzte der Geh. Rath v. H. eine an sich ganz unerbittliche Fleischwunde, um auch dieser Bestimmung formell zu genügen. (Schluß folgt.)

*) Wir brüchen hier wegen Mangel an Zeit und Raum unser Referat ab, den Schluß auf die nächste Nummer verschiebend, und bemerken nur noch anticipando, daß das Erkenntniß hinsichtlich des Geh. Rathes v. H. auf 4 Monate Einschließung und Tragung der Kosten, hinsichtlich des Reg. Ref. v. H. auf Verrechnung mit Strafe und Entbindung von den Unteruchungskosten lautet.

Kunst-Nachricht.

Am 4. November d. J., dem Todestage Mendelssohns, wird, zum Gedächtnisse des entschlafenen Meisters, von einem Vereine kunstliebender Dilettanten das Oratorium „Paulus“, mit Orchesterbegleitung im großen Versammlungssaale der Francke'schen Stiftungen in den Abendstunden zur Aufführung kommen, was den Verehrern des großen Meisters und seines Werkes vorläufig hierdurch angezeigt wird.

Verichtigung.

In Nr. 493 lies unter Kunstnachricht, Zeile 14, originellste statt „draginellste.“

Geschichtskalender für Halle und den Regierungsbezirk Merseburg.

23. October.

1806. Napoleon in Wittenberg.

Meteorologische Beobachtungen.

21. October.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . . .	28 P. 3. 1 P. 2.	28 P. 3. 0 P. 2.	28 P. 3. 0 P. 2.	28 P. 3. 0 P. 2.
Lufwärme . . .	6,8 Gr. Rm.	12,5 Gr. Rm.	9,1 Gr. Rm.	9,5 Gr. Rm.
Wetter . . .	trübe.	ziemlich heiter.	heiter.	ziemlich heiter.
Wind . . .	SD.	D.	D.	D.

Bekanntmachungen.

Sieben erschien bei F. A. Brockhaus in Leipzig und ist in allen Buchhandlungen zu erhalten:

Glossen über Politik.

Von

J. G. Duandt.

8. Geh. 2 Thlr.

Der als geistreicher Schriftsteller, besonders über Kunstgeschichte rühmlichst bekannte Verfasser äußert in der Vorrede zu diesem Buche unter Andern: „Im Typhon des Zeitgeistes stürzten sich Viele verzweiflungsvoll in die Bogen, Andere klammerten sich an Brack und ich erfasste die Politik des Aristoteles als eine Trümmer, welche mich vor dem Untertinken schützte. . . Auch Andere an der Einigkeit mit sich selbst, welche man durch ernstes Nachdenken über die Politik des Aristoteles gewinnt, und an den Aufschlüssen, welche sie über die Verhältnisse der Menschen giebt, theilhaftig werden zu lassen, ist der Zweck dieser Schrift. Man würde mir sehr Unrecht thun, zu glauben, dieses Buch solle ein Commentar zur Politik des Aristoteles sein, denn es war bloß meine beiseidene Absicht, Betrachtungen über die Verhältnisse der Menschen an einen sichern Leisfaden anzuhängen, wie Macchiavelli seine Betrachtungen über den Staat an die Bücher des Titus Livius angeknüpft hat, jedoch nicht zum gleichen Zwecke wie dieser bewunderte Staatsmann, welcher sich der römischen Geschichte nur zum Vorwande bediente, seine auf Egoismus eingeeignete, nur die nächste Wirkung berechnende Cabinettpolitik, welche Europa ins Verderben stürzte, auszustreuen, die schlimmsten fremdartigen Beimischungen der Politik des Aristoteles für eigene partelose Weisheit auszugeben und seiner Menschenverachtung Luft zu machen.“

Mühlenguts-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist beauftragt, die am Rautenbache unweit hiesiger Stadt in angenehmer Gegend gelegene **Amtschreibersmühle** mit 3 Mahlgängen und einer Schneidemühle, wozu sehr schöne und geräumige Wohn-, Mühl- und Wirtschaftsgebäude, 2 große Gärten, circa 17 Acker nahe an der Mühle gelegene gute Felder, 17¹/₈ Acker dgl. Wiesen und 17¹/₂ Acker Schwarzholz gehören,

Mittwoch, den 19. November d. J.

öffentlich an den Meistbietenden zu versteigern. Zahlungsfähige Kaufliebhaber werden hierdurch eingeladen, sich gedachten Tages Nachmittags 2 Uhr in der **Amtschreibersmühle** selbst einzufinden.

Eisenberg im Herzogthum Altenburg, den 17. October 1851.

Robert Rüger, Notar.

Die Buchhandlung von F. Kuhnt in Eisleben

besorgt für Eisleben, die benachbarten Städte und Umgegend Inserate für den **Halle'schen Courier** (Waisenhaus) prompt und unter billigen Bedingungen. Rechnung über das Inserat selbst erfolgt von Halle und werden außer 1 Sgr. Porto keine weiteren Kosten in Anrechnung gebracht. Das Einsenden der Insertions-Gebühren wird unentgeltlich besorgt.

Landwirthschaftliche Asscuranz-Bank für Deutschland in Dresden.

Unterzeichnete empfehlen sich zu jeder Auskunft über diese Anstalt, sowie zur Versicherung mit dem Bemerken, daß dieselbe gegen billige, feste Prämien ohne Nachschuß in verschiedenen Klassen: a) gegen Schäden durch Seuchen und gefährliche Krankheiten; b) gegen jeden unverschuldeten Verlust an Pferden, Rindvieh und Schafen versichert.

Die höchst billigen und soliden Bedingungen, die gründliche Organisation dieses Instituts, sowie die empfehlendsten Garantien für zweckentsprechenden, dauernden Bestand, welche bereits durch sachverständige Urtheile öffentlich festgestellt und aus dem Bank-Statut zu ersehen sind, entsprechen gewiß jeder gerechten Anforderung an dies gemeinnützige Institut, welches dadurch auf das vollste Vertrauen des landwirthschaftlichen Publikums Anspruch zu machen berechtigt ist und zur zahlreichen Theilnahme angelegentlich empfohlen werden kann.

Anmeldungen zur Uebnahme von Deputationen (Agenturen) bitten wir uns zugehen zu lassen.
Leipzig, October 1851.

Die Special-Redactanten
Schneewitz & Schneck.

Verloosungen von Geldgewinnen von Gulden 240,000, 63,000, 48,000, 40,000, 30,000, 25,000 u. u.

Am 15. November 1851

Am 1. December 1851.

des Anlehens der unirten deutschen Fürsten.
1 Loos . . . a Thlr. 1. | 20 Loose . Thlr. 12.
4 Loose kosten . . . 3. 55 30.
9 6. 100 50.

Pläne gratis. Zu beziehen bei

J. Nachmann & Comp. in Mainz.

Bei dem Beginn des neuen Schul-Cursus empfehlen wir unser vollständiges Lager von

Schulbüchern,

welche in dauerhaft gebundenen und ungebundenen Exemplaren fortwährend vorrätzig und zu den hier üblichen billigen Preisen bei uns zu haben sind.

Buchhandlung des Waisenhauses in Halle.

Frische Kieler Sprossen

a Pf. 8 Sgr. erhibt soeben

Julius Kramm,
gr. Steinstr. Nr. 85.

Wirtschaftsbücher für Deconomen, Notizbücher, Briefstaschen u. in größter Auswahl in der Buchhandlung von

F. Kuhnt in Eisleben.

Abgang und Ankunft der Eisenbahn-Züge und Posten in Halle.

Abg. nach **Leipzig** 4 $\frac{1}{2}$, 7*, 8 $\frac{1}{2}$ u. Morg., 11 $\frac{1}{2}$ * u. Vorm., 2 $\frac{1}{2}$, 4 $\frac{1}{2}$ u. Nachm., 8 u. Abds. } Personengeld: I. Kl. 27 Sgr., II. Kl. 18 Sgr., III. Kl. 11 Sgr.
Ank. von Leipzig 6 $\frac{1}{2}$, 8 $\frac{1}{2}$ * u. Morg., 12 $\frac{1}{2}$ u. Mitt., 4 $\frac{1}{2}$, 6 $\frac{1}{2}$ u. Nachm., 7 $\frac{1}{2}$ *, 11 $\frac{1}{2}$ u. Abds. }

Abg. nach **Magdeburg** 6 $\frac{1}{2}$, 8 $\frac{1}{2}$ * u. Morg., 12 $\frac{1}{2}$ u. Mitt., 6 $\frac{1}{2}$ u. Nachm., 7 $\frac{1}{2}$ * u. (übern. in Cöthen), 11 $\frac{1}{2}$ u. Abds. } I. Kl. 2 Thlr. 9 Sgr., II. Kl. 1 Thlr. 16 Sgr., III. Kl. 29 Sgr.
Ank. von Magdeburg 7* u. (ist in Cöthen übernachtet), 8 $\frac{1}{2}$ u. Morg., 11 $\frac{1}{2}$ u. Vorm., 2 $\frac{1}{2}$ u. Nachm., 8 u. Abds. }

Die mit * bezeichneten Züge sind Güterzüge mit Personenbeförderung u. hatten bei Westerbüsen, Wuffen, Gr. Weißandt, Riemberg u. Gröbers an.

Abg. nach **Berlin** 6 $\frac{1}{2}$ Uhr Morgens, 4 $\frac{1}{2}$ * u. Nachmittags. } I. Kl. 5 Thlr. 9 Sgr., II. Kl. 3 Thlr. 19 Sgr., III. Kl. 2 Thlr. 21 Sgr. 6 Pf.
Ank. von Berlin 4 $\frac{1}{2}$ ** u. Morg., 2 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachm., 8 Uhr Abds. }

Die mit ** bezeichneten Züge wechseln in Cöthen die Wagen nicht.

Abg. nach **Erfurt** 4 $\frac{1}{2}$, 9* u. Morgens, 2 $\frac{1}{2}$ * u. Nachm., 7 $\frac{1}{2}$ u. Abends. } I. Kl. 3 Thlr. 25 Sgr., II. Kl. 2 Thlr. 5 Sgr., III. Kl. 1 Thlr. 20 Sgr.; in 1 Tage hin und
Ank. von Erfurt 6 $\frac{1}{2}$ * u. Morg., 11 $\frac{1}{2}$ * u. Vorm., 4 $\frac{1}{2}$ u. Nachm., 7 $\frac{1}{2}$ * u. Abds. } zurück II. Kl. 3 Thlr. 25 Sgr., III. Kl. 2 Thlr. 12 Sgr.

Abg. nach **Eisenach** 4 $\frac{1}{2}$, 9* u. Morgens, 2 $\frac{1}{2}$ * u. Nachmittags, 7 $\frac{1}{2}$ * u. Abends (übernachtet in Erfurt). } I. Kl. 5 Thlr. 25 Sgr., II. Kl. 3 Thlr. 9 Sgr., III. Kl. 2 Thlr. 17 Sgr.;
Ank. von Eisenach 6 $\frac{1}{2}$ * u. Morg. (ist in Weimar übern.), 11 $\frac{1}{2}$ * u. Vorm., 4 $\frac{1}{2}$ u. Nachm., 7 $\frac{1}{2}$ * u. Abds. } in 1 Tage hin u. zurück II. Kl. 5 Thlr. 26 Sgr., III. Kl. 3 Thlr. 20 Sgr.
Am Sonntag wird nach allen Stationen der Thüringer Bahn für Hin- und Hinfahrt der einfache Fahrpreis bezahlt.

Abg. nach **Cassel** 4 $\frac{1}{2}$, 9* u. Morgens, 7 $\frac{1}{2}$ * u. Abends (übernachtet in Erfurt). } I. Kl. 8 Thlr. 25 Sgr., II. Kl. 5 Thlr. 5 Sgr. 6 Pf., III. Kl. 1 Thlr. 24 Sgr. 6 Pf.
Ank. von Cassel 6 $\frac{1}{2}$ * u. Morg. (ist in Weimar übern.), 11 $\frac{1}{2}$ * u. Vorm. (ist in Eisenach übern.), 4 $\frac{1}{2}$ u. Nachm. }

Abg. nach **Frankfurt a. M.** 4 $\frac{1}{2}$ u. Morgens, 7 $\frac{1}{2}$ * u. Abends (übernachtet in Erfurt). } Die mit * bezeichneten Züge sind Güterzüge mit
Ank. von Frankfurt a. M. 6 $\frac{1}{2}$ * u. Morg. (ist in Weimar übern.), 11 $\frac{1}{2}$ * u. Vorm. (ist in Eisenach übern.), 4 $\frac{1}{2}$ u. Nachm. } Personenbeförderung.

Abgehende Posten. Bitterfeld: Täglich, 1 Uhr Nachm. — Cönnern: Täglich, 7 Uhr Abends. — Eisleben: Täglich, 4 Uhr Nachm. — Köbejun: (Personenpost) Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, 4 Uhr Nachm.; (Botenpost) Sonntag, Montag, Mittwoch, Freitag, Nachm. 4 Uhr. — Nordhausen: Täglich, früh 10 Uhr, und Abends zwischen 9 und 10 Uhr. — Schraplau: Sonntag, Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, 4 Uhr Nachm. — Wettin: Täglich Abends 7 Uhr. — Botengänge nach dem platten Lande, täglich, excl. Sonntags, früh 6 Uhr.

Ankommende Posten. Bitterfeld: Täglich 8 Uhr Vorm. — Cönnern: Täglich, früh 8 Uhr. — Eisleben: Täglich, früh 10 $\frac{1}{2}$ Uhr. — Köbejun: (Personenpost) Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, früh 7 $\frac{1}{2}$ Uhr; (Botenpost) Sonntag, Montag, Mittwoch, Freitag, früh 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. — Nordhausen: Täglich, 4 Uhr Morgens und 5 Uhr Abends. — Schraplau: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, Sonntag, früh um 9 Uhr. — Wettin: Täglich, früh um 8 Uhr.

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

Die Vorstellungen

dressirter Vögel

auf dem Rathskeller sind nur noch spätestens bis Ende dieses Monats in den Stunden von 11—3 Uhr täglich zu sehen.

N. Coulembier aus America.

Getreidepreise.

Berlin, den 21. October.

Weizen loco nach Qualität	58—64
Roggen do. do.	53 à 56
82. pr. Oct./Nov.	52 $\frac{1}{2}$ à 51 $\frac{1}{2}$ verk.
pr. Frühjahr	51 $\frac{1}{2}$ à $\frac{1}{2}$ verk.
Erbsen, Kochwaare	46—48
Futterwaare	44—46
Hafers loco nach Qualität	25—27
Gerste, große, loco	39—41
Rübel loco	10 $\frac{1}{2}$ B. $\frac{1}{2}$ G.
pr. Oct./November	10 B. $\frac{1}{2}$ G.
pr. Nov./December	10 $\frac{1}{2}$ B. $\frac{1}{2}$ G.
pr. Januar/Februar	11 B. 10 $\frac{1}{2}$ G.
pr. Februar/März	11 B. 10 $\frac{1}{2}$ G.
pr. März/April	11 $\frac{1}{2}$ B. $\frac{1}{2}$ G.
pr. April/Mai	12 $\frac{1}{2}$ B. $\frac{1}{2}$ G.
Feinöl loco	68 B.
Rapps	68 B.
Mais	do.
Spiritus loco ohne Faß	30 à 29 verk.
mit Faß	30 à 29 verk.
pr. Oct./Novbr.	28 $\frac{1}{2}$ à 27 $\frac{1}{2}$ verk.
pr. April/Mai	28 à 27 $\frac{1}{2}$ verk.

Roggen ziemlich wie gestern; eher etwas stiller. Spiritus niedriger verkauft. Rübel preishaltend.

Nordhausen, den 18. October.

Weizen 2 Thlr. 5 Sgr.	bis 2 Thlr. 20 Sgr.
Roggen 2 = 5 =	bis 2 = 20 =
Gerste 1 = 10 =	bis 1 = 26 =
Hafers — = 20 =	bis 1 = — =
Sommerfr. 1 = 15 =	bis 2 = 5 =
Feinmehl 2 = — =	bis 2 = 15 =
Feinmehl 2 = — =	bis 2 = 6 =
Erbsen 1 = 26 =	bis 2 = — =
Bohnen 1 = 26 =	bis 2 = — =
Wicken — = — =	bis — = — =
Rüdel pr. Str. 11 Thlr. — Sgr.	
Feinöl = 12 =	
Rüdeluchen pr. Schock 1 Thlr. 10 Sgr.	
Einkuchen = 1 = 15 =	
Weiner Frucht-Brandwein pr. Dchoft (180 Quart)	
27 $\frac{1}{2}$ Thlr. bis 28 $\frac{1}{2}$ Thlr.	